

reformiert. lokal

Kirchenkreis sechs

www.reformiert-zuerich.ch/sechs

Letten
Matthäus
Oberstrass
Paulus
Unterstrass





FACEBOOK
ReformierteKircheZuerich



YOUTUBE
Reformierte Kirche Zuerich



WEBSITE
www.reformiert-zuerich.ch



IMPULSE-BLOG
impulse.reformiert-zuerich.ch

Veranstaltungen



So, 7. März, 9.30 h
Online-Gottesdienst
zur Ausstellung «Leben
in Zeiten von Corona»

Pfarrerinnen Muriel Koch
Grosse Kirche Altstetten
Übertragung auf Tele Züri



Auf unserem YouTube-
Kanal jederzeit abrufbar



So, 21. März, 9.30 h
Online-Gottesdienst
zum Thema Psalmen

Pfarrerinnen Dina Hess
Übertragung auf Tele Züri



Auf unserem YouTube-
Kanal jederzeit abrufbar

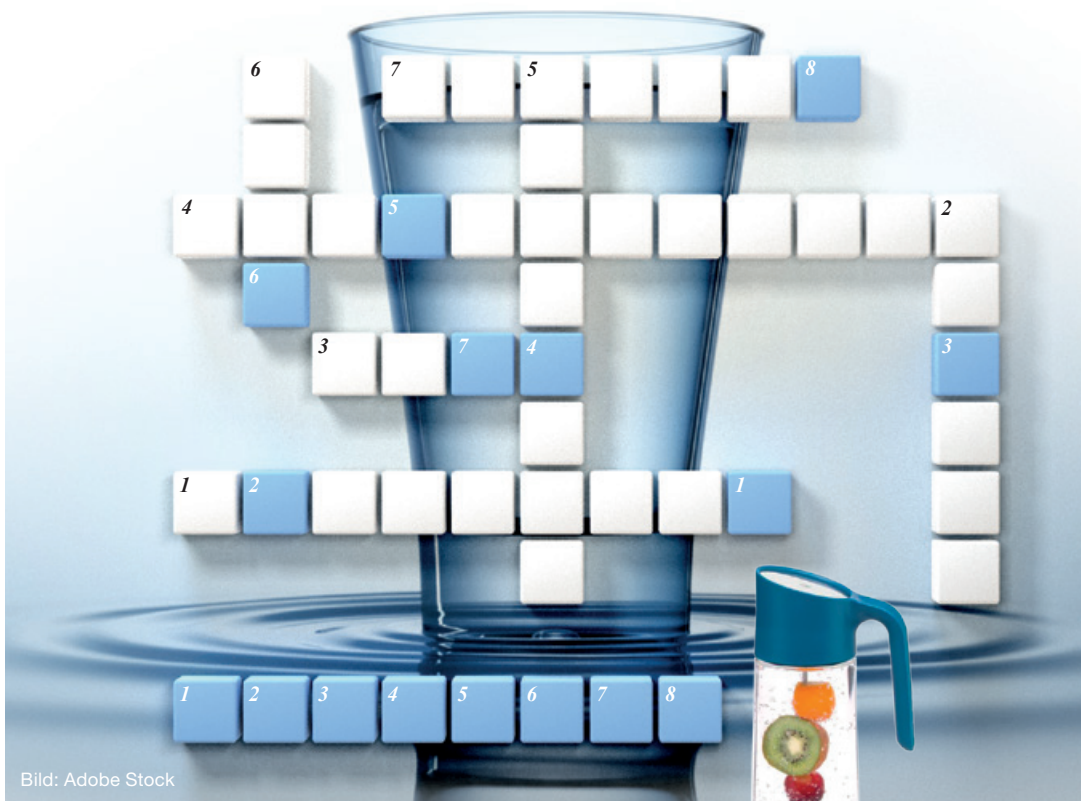


Bild: Adobe Stock



Die Corona-
Situation zum
Zeitpunkt des
Redaktionsschlusses
erlaubte unverändert Gottes-
dienste mit bis zu 50 Personen
und Aktivitäten in Klein-
gruppen mit maximal fünf
Personen. Nach wie vor besteht
überall Maskenpflicht.

Oft müssen Sie sich auch im
Voraus anmelden. Bitte halten
Sie sich über die Website der
reformierten Kirchgemeinde
und die Websites der einzelnen
Kirchenkreise auf dem
Laufenden oder rufen Sie uns
an. Wir sind für Sie da.



Wenn Sie dieses
Symbol antreffen,
dann weisen wir Sie
auf einen unserer vielfältigen
Facebook-Beiträge hin. Wie
Sie uns auf Facebook finden,
sehen Sie oben auf dieser Seite
beim Symbol.

Unter den Posts finden Sie
etwa unsere beliebten Online-
Gottesdienste, Hinweise
auf aktuelle Projekte, Links
zu unseren Website- und
Blogbeiträgen sowie wichtige
Infos aus der Kirchgemeinde.

KREUZWORTRÄTSEL

Knobeln Sie mit!

Das Gewinnrätsel für unsere
Leserinnen und Leser: Schmökern
Sie in den Beiträgen in
dieser Ausgabe. Dort finden
Sie wertvolle Hinweise, die Sie
zum Lösungswort führen. Viel
Vergnügen! Unter den richtigen
Antworten verlosen wir eine
praktische Wasserkaraffe. Auf
einen separaten Spiess können
zum Aromatisieren des Was-
sers Früchte gesteckt werden.

Rätselfragen:

(Umlaute: 1 Buchstabe)

1 _ Welche Erscheinungsweise
hat das reformiert.lokal?

2 _ Wie heisst das reformierte On-
line-Projekt, das gerade einen
neuen Podcast initiiert hat?

3 _ Wie viele Leitsätze hat
die Kirchenpflege für
die aktuelle Legislatur
definiert?

4 _ Welches ist das öko-
logischste Trinkwasser?

5 _ Wie heisst die junge Frau
mit Nachnamen, die mit
ihrem Kollegen im Podcast
Spotlights Tabuthemen
aufs Tapet bringt?

6 _ Welche Farbe trägt das
Logo der reformierten
Kirchgemeinde nebst
Weiss und Schwarz?

7 _ Wie lautet der zweite
Teil des Nachnamens
des Editorialverfassers?

Senden Sie uns Ihre Lösung
unter Angabe Ihrer Adresse
bis am 22. März an:
redaktion@reformiert-zuerich.ch

Die Gewinnerin oder der
Gewinner wird schriftlich
benachrichtigt. Der Rechtsweg
ist ausgeschlossen, über
die Verlosung wird keine
Korrespondenz geführt. Eine
Barauszahlung ist nicht möglich.

Lösung des letzten Rätsels:
Wir haben den Begriff
«Diakonie» gesucht.

TITELSEITE

Cynthia Honefeld und
Simon Brechbühler sprechen
auf RefLab Tabuthemen an.

Bild: Lukas Bärlocher

IMPRESSUM

reformiert.lokal erscheint
monatlich als Beilage
der Zeitung reformiert

DRUCK

Schellenberg Druck AG
Schützenhausstrasse 5
8330 Pfäffikon ZH

REDAKTIONSKOMMISSION

Michael Braunschweig, Hanna Kandal-
Stierstadt, Jutta Lang, Nena Morf
redaktion@reformiert-zuerich.ch

HERAUSGEBERIN

Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde Zürich

PAPIER

Refutura, 100% Altpapier
100% CO₂-neutral

PRODUKTION

Redaktion: Textbüro Konrad
Layout: stART GmbH

REDAKTION

KIRCHENKREIS SECHS
Kati Pflugshaupt
Maria Trachsler
Pfr. Roland Willemin
Pfr. Samuel Zahn



Michael Braunschweig. Bild: Lukas Bärlocher

Ein Leben in Freiheit, Würde, Respekt, gegenseitiger Achtung und Anerkennung. Darauf haben wir alle einen unbestrittenen Anspruch. Seit bald einem Jahr finden wir uns alle in unseren bisherigen Freiheiten eingeschränkt. Das Leben hat sich zwangsläufig in die eigenen vier Wände zurückgezogen. Homeoffice und Kinderbetreuung, Freizeit und Videokonferenz – alles muss in der eigenen Wohnung Platz haben. Ablenkungen draussen sind nur noch beschränkt möglich. Und ein Ende ist derzeit noch nicht klar abzusehen.

Diese Situation ist für viele Menschen belastend. Die Pandemie nagt an den Nerven. Viele leiden unter psychischen Belastungen, depressiven Stimmungen, Schlafstörungen und Antriebslosigkeit. Spannungen und Konflikte bis hin zu Gewalt in den Familien nehmen zu. Nicht alle Menschen können gleich gut mit der Unsicherheit und der Belastung umgehen. Besonders schwierig ist es für Einzelpersonen und Familien, die ohnehin schon Mühe haben, mit ihrem Einkommen zurechtzukommen und in denen ein eher konfliktbehaftetes Familienklima herrscht. Die Pandemie verstärkt die bereits bestehenden Spannungen.

Die Kirchgemeinde Zürich möchte Menschen in schwierigen Situationen unterstützen. Sozialdiakoninnen und

Sozialdiakone, Pfarrerinnen und Pfarrer und viele Freiwillige haben ein offenes Ohr und eine helfende Hand. Gerade jetzt, in diesen schwierigen Zeiten.

Diese Unterstützung ist nicht für die grosse Öffentlichkeit bestimmt. Sie geschieht im Stillen und Privaten. Ein neuer Podcast erlaubt nun einen Einblick in diese Arbeit. Es sind Begegnungen, die unter die Haut gehen und zum Weiterdenken anregen – und auch helfen hinzusehen, wo wir lieber wegsehen. Und vielleicht auch zum Helfen ermutigen, wo Freiheit, Respekt und gegenseitige Achtung unter die Räder kommen.

MICHAEL BRAUNSCHWEIG
Kirchenpfleger



BEGLEITGRUPPE #NICHTALLEIN

Würdiger Abschied

Helfen Sie mit, verstorbenen Menschen einen würdigen Abschied zu ermöglichen. Melden Sie sich bei uns, wenn wir Sie in Zukunft anfragen dürfen. Die neu gegründete Begleitgruppe #nichtallein kommt zum Einsatz, wenn wir Menschen ohne Angehörige oder Freunde beerdigen müssten.

Mehr Infos und unverbindliche Anmeldung online.



BLUE COMMUNITY UND WASSERWOCHE

Wasser als Menschenrecht



Die reformierte Kirchgemeinde Zürich ist seit Juli 2020 eine Blue Community. Sie verpflichtet sich dazu, den gerechten Zugang zu Wasser zu fördern. Am 22. März ist internationaler Weltwassertag. In Zürich sind in der Wasserkirche Veranstaltungen zum Thema geplant.

«Der Entscheid, als Kirchgemeinde der Initiative Blue Community beitreten zu wollen, war klar und unbestritten», sagt Kirchenpfleger Michael Braunschweig. Die reformierte Kirchgemeinde Zürich gehört seit letztem Juli zur internationalen Initiative Blue Community. Es ist ein selbstverpflichtendes Engagement für den Schutz der Ressource Wasser, wie dies rund um den Globus viele andere Kirchgemeinden, Institutionen, Städte oder Gemeinden eingegangen sind.

Sie alle sind bereit, vier wichtige Grundsätze für einen gerechten Zugang zu Wasser zu leben. Eine Blue Community anerkennt Wasser als Menschenrecht. Sie setzt sich dafür ein, dass Wasserdienstleistungen in der öffentlichen

Hand bleiben. Sie fördert den Konsum des ökologischeren Hahnenwassers anstelle von Flaschenwasser. Und eine Blue Community ist im In- und Ausland mit Partnern in Kontakt, um einen regen Austausch zu pflegen. Wichtig dabei ist der Erfahrungs- und Wissensaustausch im Bereich öffentliche Wasserversorgung. Zahlreiche Beispiele weltweit zeigten, dass Wasserprivatisierungen oft negative Folgen hätten, sagt Lisa Krebs von Blue Community.

Die Verantwortung der Schöpfung und den Mitmenschen gegenüber ist ein zentraler Teil des christlichen Selbstverständnisses. Werte wie Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit sind der reformierten Kirchgemeinde ein grosses Anliegen. Wie sie die wertvolle Ressource Wasser in der Praxis im Detail schützen möchte, wird in naher Zukunft im Dialog mit den zehn Kirchenkreisen gemeinsam bestimmt. Die Trinkwasserautomaten für den internen Gebrauch sind jedoch bereits beschlossene Sache.

Aus Anlass des Weltwassertages ist in Zürich vom 19. bis 28. März eine Wasserwoche mit Veranstaltungen in der Wasserkirche geplant. Den Auftakt macht der bekannte Wasserbotschafter und Expeditionsschwimmer Ernst Bromeis mit Fokus auf Wasser als Menschenrecht. Zum Abschluss ist ein Abend zum Thema Wasserqualität in der Schweiz geplant.

Für die Veranstaltungen ist eine Anmeldung erforderlich. In welcher Form sie aufgrund der aktuellen Pandemiesituation durchgeführt werden können, erfahren Sie online unter:

WWW.BLUECOMMUNITY.CH

LEGISLATURLEITSÄTZE

Das Gespräch von und mit Gott

Die Kirchenpflege hat für die Legislatur bis 2022 fünf Leitsätze festgelegt. Der zweite Leitsatz lautet: «Wir pflegen das Gespräch von und mit Gott.» Wie setzt die Kirchgemeinde diesen Leitsatz um? Sie fördert vielfältige Formen reformierter Spiritualität. Ihr ist es wichtig, dass die Verkündigung dem Zeitgeist entspricht und in attraktiven Formaten

in Wort und Musik erfolgt. Jung und Alt sollen ein reformiertes Heimatgefühl erleben dürfen. Und: Die Kirchgemeinde bietet ihre Rolle als «Seele» der Stadt Zürich in einer säkularen Gesellschaft an.



**MEHR ZUM ZWEITEN LEITSATZ
IM VIDEO AUF UNSERER WEBSITE**

Sozialdiakonie i



Sie bringen soziale Tabuthemen online aufs Tapet: Simon Brechbühler

Die Sozialarbeitenden Cynthia Honefeld aus dem Kirchenkreis zehn und Simon Brechbühler aus den Kirchenkreisen eins und zwölf sprechen in einer neuen Podcast-Reihe mit Gästen über brisante Themen – und geben damit Direktbetroffenen eine Stimme.

Das RefLab ist eine Online-Community zu gesellschaftlichen Fragen, initiiert von der Zürcher Landeskirche. In seinem neusten Podcast «Spotlights» haben zwei Sozialarbeitende der reformierten Kirchgemeinde den Mut, Menschen fern von Oberflächlichkeit zu begegnen. Cynthia Honefeld aus dem Kirchenkreis zehn und Simon Brechbühler, der sich in den Kirchenkreisen eins und zwölf engagiert, sprechen jeden Dienstag mit einem Gast über ein soziales Tabuthema. Vor dem Mikrophon sitzen dabei meist Direktbetroffene. «Wir laden Menschen ein, über ihre Erfahrungen zu berichten, und möchten damit die Komplexität von

m Podcast-Format



hbühler und Cynthia Honefeld, die Machenden des neuen RefLab-Podcasts. Bild: Lukas Bärlocher

Themen mit sozialem Sprengstoff aufzeigen», erzählt Simon Brechbühler. In jeweils sechs Folgen wird das Hauptthema – in der ersten Staffel war es Gewalt im häuslichen Kontext – aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Sogar die Täterperspektive wurde dabei miteinbezogen. «Uns geht es aber nicht um Schlagzeilen, wir möchten niemanden blossstellen, sondern den Menschen Gehör verschaffen», so Simon Brechbühler weiter. «Spotlights» wird zwar im Hause RefLab mit professioneller Ausrüstung abgedreht – «aber inhaltlich konnte uns niemand so richtig sagen, wie man einen Social Podcast macht», erzählt der Initiant. Für ihn gehe es bei diesem neuen Format darum, Menschen für ein Thema zu sensibilisieren, Ressourcen zu stärken sowie Ideen und Kreativität zu bündeln.

Überwältigendes Echo. Beide Machende hat es zu Beginn auch Überwindung gekostet. Cynthia Honefeld ist vor drei Jahren aus

Deutschland nach Zürich gezogen und hat selbst Berührungspunkte mit dem Thema Einsamkeit – das Thema der nächsten Staffel. Die 30-Jährige hat in Expat-Foren einen sehr persönlich geschriebenen Aufruf gestartet und war überwältigt von den vielen Reaktionen. Seit die beiden im Herbst mit der Umsetzung des Projekts losgelegt haben, hat sich vor allem ein Eindruck verfestigt: Der Gesprächsbedarf der Menschen ist im Moment riesig.

Authentische Gäste – authentische Gastgeber*innen. Auch die Bereitschaft, persönliche und schmerzhaft Erfahrungen bei eingestelltem Mikrophon preiszugeben, sei erstaunlich hoch. Dies habe aber nichts mit einer Nabelschau zu tun – sondern mit ihrer eigenen authentischen Herangehensweise, vermuten die Hosts. «Wir machen uns beide auf so vielen Ebenen verletztlich – und man bekommt etwas zurück, wenn man etwas preisgibt», sind sie überzeugt.



Bild: RefLab

SPOTLIGHTS – BEGEGNUNGEN, DIE UNTER DIE HAUT GEHEN

Spotlights greift verborgene und tabuisierte Themen aus dem Leben auf. Dabei überraschen die Beiträge mit authentischen Stimmen, exponierten Standpunkten und pointierten Statements. Wöchentlich erscheint ein neuer Beitrag.

[WWW.REFLAB.CH/CATEGORY/
PODCASTS/SPOTLIGHTS](http://WWW.REFLAB.CH/CATEGORY/PODCASTS/SPOTLIGHTS)

Start der nächsten Staffel zum
Thema Einsamkeit: 9. März

Als ausgebildete Sozialdiakon*innen übernehmen die beiden Verantwortung für ihre Gäste und stehen ihnen vor, während und nach der Aufzeichnung mit Gesprächsangeboten zur Verfügung und können nötigenfalls auch an Fachpersonen weiterverweisen.

Für Simon Brechbühler steht der partizipative Charakter des Projekts im Vordergrund. Daher sei es sehr erwünscht, dass die Zuhörenden direkt mit den Hosts in Kontakt treten, die bei Fragen und persönlichen Anliegen zur Verfügung stehen. Auch Cynthia Honefeld möchte nicht sich selbst oder den Podcast in den Mittelpunkt stellen, sondern die Menschen.

Für die Sozialarbeitenden geht die Begleitung nach der abgedrehten Folge oft noch weiter. So hat Brechbühler bereits nach der ersten Staffel Kontakt mit von Gewalt betroffenen Menschen, die sich via Instagram mit ihm in Verbindung gesetzt haben. Brechbühler: «Die Menschen haben Fragen und freuen sich darüber, wenn sie ihre Geschichte jemandem erzählen können.» Für den 34-Jährigen ist klar, dass es in der Kirchgemeinde vermehrt Leute braucht, die eine Präsenz im digitalen Raum einnehmen – denn das Echo sei gross und die Rückmeldungen sehr authentisch.

MITMENSCHEN IN INDONESIA UNTERSTÜTZEN IM KAMPF FÜR DIE UMWELT

Bäume für ein gutes Klima

SAMUEL ZAHN, *Pfarrer*

Pfarrkonvent und Diakonie-Team des Kirchenkreises sechs fanden es sinnvoll, für die verschiedenen Gottesdienste und anderen Angebote im Zusammenhang mit der Kampagne von «Brot für alle» ein gemeinsames Projekt als Schwerpunkt der Unterstützung auszuwählen.

Wir entschieden uns für das indonesische Umwelt- und Menschenrechtswerk Walhi, das sich seit Jahren für die natürlichen Lebensgrundlagen der Bevölkerung des grossen Staates aus vielen Inseln einsetzt. Der Schutz des Tropenwaldes ist dabei zentral und im Zusammenhang mit Palmöl ein bekanntes Thema.

Weil aber der Klimawandel bereits zu einem Anstieg des Meeresspiegels geführt hat, ist auch die Pflanzung von Mangroven ein Mittel, sowohl CO₂ zu binden als auch die Brandung des Meeres bei häufiger werdenden Stürmen zu mildern. Persönlich schätze ich an den Aktionen der kirchlichen Hilfswerke, in diesem Fall Bfa, dass sie ermutigen gegenüber einem resignierten «allein kann ich sowieso nichts ausrichten».

Einer der grossen Schätze der Kirche ist es, mit anderen verbunden zu sein – und miteinander auch um Gottes Hilfe zu bitten!

Hier finden Sie Informationen zum Projekt:



<https://brotfueralle.ch/projektblatt/gerechtigkeit-fuer-die-opfer-des-klimawandels>

Im Zeitraum vom 8.–21. März 2021 sind die Kollekten unserer Gottesdienste für Bfa bestimmt. Verschiedene Aktionen und Anlässe zugunsten von Brot für alle können leider nicht stattfinden. Deshalb geben wir Ihnen gern das Spendenkonto an. Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Brot für alle

Postfach 3270, 3001 Bern
Postkonto: PC 40-984-9
IBAN: CH95 0900 0000 4000 0984 9

Basler Kantonalbank:

Stiftung Brot für alle
IBAN: CH83 0077 0016 0534 5987 8
Swift: BKBBCHBB
Vermerk: 835.8061
Walhi, Indonesien



Frau aus Indonesien beim Pflanzen von Mangrovenbäumen. Bild: «Brot für alle»-Aktion

Christliche Ethik



Weniger Fleischkonsum, mehr Regenwald. Bild: «Brot für alle»-

ROLAND WUILLEMIN, *Pfarrer*

Mitte Februar begann die Kampagne von «Brot für alle» und «Fastenopfer». Manchen ist dies ganz wichtig, weil sich damit die Kirchen für eine gerechtere und ökologischere Welt einsetzen. Andere meiden in dieser Zeit Gottesdienste, weil zu keiner anderen Zeit in der Kirche so mit Moral auf sie eingedroschen werde, wie während der «Brot für alle»-Kampagne.

Seit Ende der 60-er Jahre führen «Brot für alle» und «Fastenopfer» gemeinsam die ökumenische Kampagne durch. Es geht darum, dass wir als Kirche nicht «nur» für die Seele der Menschen sorgen, sondern dass der Glaube praktisch wird und wir uns für Menschen in Not einsetzen. Dabei blicken wir in die weite Welt, in Gegenden die vom Wohlstand nicht so «gesegnet» sind wie wir. Die Nächsten, die Jesus uns ans Herz gelegt hat, sind auch Menschen in weiter Ferne, die unsere Solidarität brauchen.

oder Moralkeule?



Kampagne 2021

Ich bin in einer kirchlichen Tradition aufgewachsen, in der die persönliche Frömmigkeit im Zentrum stand. Als ich dann als junger Erwachsener in der Jugendgruppe die Kampagnen von «Brot für alle» kennenlernte, war das für mich eine wichtige Erfahrung. Die Einsicht, dass auch die Menschenrechte, die globalisierte Landwirtschaft, der Rohstoffhandel, das Klima und viele andere Themen mit meinem Glauben zu tun haben, war für mich sehr wichtig und ist es bis heute geblieben.

Ich traf aber auch Menschen, die es nicht so positiv sehen. Eine kirchlich sehr engagierte Person sagte mal zu mir: «Ich gehe nicht mehr in »Brot für alle« Gottesdienste. Da wird jeweils die Moralkeule ausgepackt und das Gewissen der Gemeindeglieder bearbeitet: Wir seien zu reich, wir kümmern uns zu wenig um die Armen in der Welt, wir sollten solidarischer sein. Es ist jedes Jahr dasselbe.» Und jemand äusserte sogar

den Verdacht, dass das starke gesellschaftliche Engagement mancher kirchlicher Kreise einfach eine Kompensation zum fehlenden spirituellen Tiefgang sei.

Ich kann diese Kritik nachvollziehen. Im Kirchenkreis sechs möchten wir aber ohne Moralappelle oder Besserwisserei gemeinsam nachdenken, was wir zu einer gerechteren und ökologischeren Welt beitragen können. Und wir möchten dieses Jahr ganz konkret Menschen unterstützen, die mit dem Klimawandel viel stärker konfrontiert sind als wir (siehe links nebenan). Wir freuen uns, wenn Sie dabei sind!

Die Einsicht,
dass auch die
Menschenrechte,
die globalisierte
Landwirtschaft,
der Rohstoff-
handel, das Klima
und viele andere
Themen mit
meinem Glauben
zu tun haben,
ist für mich sehr
wichtig.

ROLAND WUILLEMIN

VERANSTALTUNGEN UND GRUPPEN IM MONAT MÄRZ

Leider ist zur Zeit der Drucklegung noch unklar, welche regelmässigen Angebote des Diakonie-Teams zu welchem Zeitpunkt im Monat März wieder aufgenommen werden können. Vieles ist vom Verlauf der Pandemie und den entsprechenden behördlichen Anordnungen abhängig.

Auf unserer Homepage finden Sie im Kalender eine laufende Übersicht über die Aktivitäten, die durchgeführt werden. Regelmässige Teilnehmerinnen und Teilnehmer unserer Angebote benachrichtigen wir per E-Mail oder per Briefversand, sobald Angebote wieder aufgenommen werden. Selbstverständlich erteilen wir Ihnen auch telefonisch Auskünfte.

Im Januar und Februar konnten wir im Rahmen der Aktion «Nahrung für Leib und Seele» jeden Donnerstag ca. 120 Mittagessen in unserem Kirchenkreis abgeben. Unsere Köchin Angela Stössel hat sich dabei einmal mehr als wahre Kochkünstlerin entpuppt. Wir danken ihr und allen weiteren Personen, die sich für diese Aktion engagiert haben. Noch ist unklar, ob die Aktion im März weitergeführt wird oder ob wieder Mittagstische stattfinden können. Die Bezügerinnen und Bezüger der Mahlzeiten werden mit der Lieferung Ende Februar entsprechend benachrichtigt.

Wir vom Team Diakonie hoffen, dass wir Sie demnächst wieder persönlich bei unseren Veranstaltungen begrüßen dürfen. Auf jeden Fall sind wir weiterhin für Sie da! Für Einzelgespräche am Telefon oder, wenn Ihnen zuhause die Decke auf den Kopf fällt, auch vor Ort. Bitte nehmen Sie doch telefonisch oder per E-Mail mit uns Kontakt auf. Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Ihr Team Diakonie
Fredi Müller, 044 361 01 19
Sarita Ranjitkar, 044 362 44 37
Monika Hänggi, 044 253 62 81
Franziska Erni, 044 272 95 63



Bild: Vreni Scheuter

RELIGION IN DER LITERATUR

Theologische Fragen in ungewohntem Gewand

VRENI SCHEUTER, Lesekreis Paulus

Vor einigen Jahren beschäftigten wir uns in einem Erwachsenenbildungskurs mit der theologischen Grundfrage: Wer ist Christus für uns heute?

Wir gingen der Frage nach, wie in der Geschichte der Theologie über Christus Jesus gesprochen wurde und wie wir heute über ihn sprechen können. Da die Debatte sehr spannend und die Teilnehmenden interessiert waren, beschlossen wir, künftig in einer Lesegruppe zusammenzukommen und das Thema zu erweitern: Wie wurde Jesus in der Weltliteratur dargestellt? Wie haben Dichter und Schriftsteller über ihn gedacht? Was haben sie in ihren Werken über ihn geschrieben?

Als erstes haben wir einen Jesus-Roman gelesen. Dank der historisch-kritischen Bibelforschung kann man sich die Zeit und das Umfeld Jesu gut vorstellen. Wir belassen es aber bei dem einen, gibt es doch viele solche Bücher, in denen rege Phantasie und Kitsch vorherrschen.

Oft waren es Auszüge aus grösseren Werken älterer und jüngerer Autoren, die wir dann als Lektüre auswählten. Nicht immer wird da von Jesus selber berichtet, sondern von Menschen mit jesuanischen Eigenschaften, Menschen, die ganz im Sinn von Jesus lebten, oder von der Vergegenwärtigung Christi in unserer Zeit.

Ich nenne nur einige Autorennamen: Max Frisch, Dürrenmatt, Aitmatov, Dostojewski, Heinrich Böll, Ernst Eggimann usw.

Irgendwann merkten wir, dass in unseren Diskussionen nicht nur über Jesus gesprochen wurde, sondern auch über Gott, Glauben und Unglauben, Zweifel und Hoffnung. So beschlossen wir, unseren Lesekreis mit dem Thema «Religion in der Literatur» weiterzuführen, was die Auswahl an Texten erheblich erweitert.

Interessant ist es, die Werke der Autoren mit den biblischen Texten zu vergleichen, die ihnen zu Grunde liegen. Was macht der Dichter daraus? Bleibt er nahe am biblischen Bericht oder verändert er vieles? Warum tut er das? Darf man das überhaupt? So ergeben sich spannende Gespräche, in denen Begeisterung, aber auch Kritik und Unverständnis ihren Platz haben. Auch hier einige Autorennamen: C. F. Meyer, Jean Paul, Gerhart Hauptmann, Bertold Brecht, Karl Heinrich Waggerl, Rainer Maria Rilke usw. Unsere letzten Lektüren, die uns länger beschäftigten, waren «Auferstehung» von Leo Tolstoi und «Hiob» von Joseph Roth.

Pfarrer Fuisz vermittelt jeweils den theologischen Hintergrund, ich berichte über Leben und Werk der Autoren.

Als nächstes werden wir uns mit Kurt Marti befassen – wann wir allerdings wieder zusammenkommen dürfen, ist wegen Corona leider noch ungewiss.

Biblische Geschichten und Gestalten haben zahlreiche Dichter inspiriert, Gedichte und Balladen zu schreiben.

Nach einem besonderen Abend in der Kirche mit Rezitation von biblischen Balladen und Gedichten und Percussion, beschäftigen wir uns auch immer wieder mit dieser Form von Literatur.

Karsamstagslegende (Bertold Brecht)

Seine Dornenkrone

Nahmen sie ab

Legten ihn ohne

Die Würde ins Grab.

Als sie gehetzt und müde

Andern Abends wieder zum Grabe kamen

Siehe, da blühte

Aus dem Hügel jenes Dornes Samen.

Und in den Blüten, abendgrau

verhüllt Sang wunderleise

Eine Drossel süss und mild

Eine helle Weise.

Da fühlten sie kaum

Mehr den Tod am Ort

Sahen über Zeit und Raum

Lächelten im hellen Traum

Gingen träumend fort.

Marie (Luise Kaschnitz)

Jesus wer soll das sein?

Ein Galiläer

Ein armer Mann

Aufsässig

Eine Grossmacht

Und eine Ohnmacht

Immer

Heute noch.

Normalerweise treffen wir uns ca. alle fünf Wochen an einem Mittwochabend im Zwinglizimmer des Kirchgemeindehauses Paulus von 19.30–21 Uhr. Wir freuen uns, wenn sich jemand für unsere Lesegruppe interessiert, Sie sind herzlich eingeladen, auch zum Schnuppern!

Auskunft erteilen Ihnen gerne:

Vreni Scheuter, 044 362 77 74

Pfarrer. Josef Fuisz, 044 361 11 46

GEBURTSTAGFEIERN FÜR JUBILARINNEN UND JUBILARE

Happy Birthday und ein frohes Fest

Seit Jahrzehnten haben Freiwillige Jubilare und Jubilarinnen aus den ehemaligen Kirchgemeinden des Kirchenkreises sechs rund um ihren Geburtstag besucht, ihnen gratuliert und ein kleines Mitbringsel der Kirchgemeinde überbracht.

Nicht selten sind dabei spannende Gespräche über Gott und die Welt entstanden, von denen beide Parteien profitierten. Die Zahl der Freiwilligen, die Gratulationsbesuche übernehmen, nimmt jedoch seit Jahren ab. Das Diakonieteam und das Pfarrteam unseres Kirchenkreises hat sich Gedanken darüber gemacht und wird ab 2021

Freiwilligen in einzelnen Gemeindeteilen führen Ihre Tätigkeit im bisherigen Rahmen weiter.

Aus den Besuchten werden so Gäste und die Besucher (Freiwillige) werden zu Gastgebern. Menschen, die vorher in der Intimität der eigenen Wohnung besucht wurden, werden eingeladen, den Schritt

aus der Wohnung ins Kirchgemeindehaus zu wagen und mit anderen, oft auch unbekannten Menschen, den Nachmittag zu verbringen. Wer nicht mehr mobil ist, kann einen Fahrdienst in Anspruch nehmen. Wer lieber einen persönlichen Besuch möchte, wird auch weiterhin zuhause besucht.

Haben Sie in den nächsten Monaten Geburtstag und sind älter als 80 Jahre und erhalten von uns eine Einladung zum Geburtstagfest, dann melden Sie sich einfach an. «Das Kennenlernen und Zusammensein mit anderen Menschen, die liebevolle Bewirtung und die spannenden Gespräche haben mir gutgetan. Ich freue mich schon aufs nächste Jahr». So oder ähnlich könnte es immer wieder bei der Verabschiedung

nach den Apéros in Oberstrass oder an der Scheuchzerstrasse. Sind Sie auch mit dabei, wenn Sie Geburtstag feiern und wenn Corona-bedingt Feiern wieder möglich ist?

Auch 49-jährige und 66-jährige Gemeindeglieder werden übrigens künftig eingeladen, ihren Geburtstag mit uns auf eine ganz besondere Weise zu feiern. Lassen Sie sich überraschen.

Das Pfarrteam und das Diakonieteam freut sich darauf, mit Ihnen auf Ihren Jubeltag anzustossen!

Ihr Pfarrteam und Ihr Diakonieteam vom Kirchenkreis sechs



Festlich gedeckt. Bild: Monika Hänggi

die schon seit einigen Jahren in der Alterssiedlung Scheuchzerstrasse und Oberstrass erfolgreich monatlich durchgeführten Geburtstags-Apéros auf den ganzen Kirchenkreis sechs ausdehnen.

Zu den monatlichen Apéros im Kirchgemeindehaus Oberstrass werden wie bisher die Jubilare und Jubilarinnen der Standorte Oberstrass und neu auch Unterstrass – die 80 Jahre und älter werden – eingeladen. Im Kirchgemeindehaus Paulus feiern künftig Jubilarinnen und Jubilare ab 80 Jahren der Standorte Matthäus und Paulus. Die Apéros in der Alterssiedlung Scheuchzerstrasse werden weitergeführt. Die noch bestehenden Besuchsdienste mit

KULTUR UND MEHR

Kraftwerk in Höngg



Bild: Wikipedia

Führung durch das Kraftwerk mit vorheriger Besichtigung des Stauwehrs und anschliessendem Apéro im Stauwerk. Bitte mitbringen: Gutes Schuhwerk und körperliche Ausdauer.

BESAMMLUNG

Montag, 29. März, 13.15 Uhr

Bushaltestelle Seilbahn Rigiblick

Anmeldung bei Monika Hänggi

044 252 62 80

monika.haenggi@reformiert-zuerich.ch



KIRCHENKREISKOMMISSION

Sprechstunde

Haben Sie Wünsche oder Anregungen, die Sie uns gerne mitteilen würden? Im März wieder «physisch» oder weiterhin per Video.

Für das Online-Treffen: Anmeldung bis Donnerstag, 4. März, 12 Uhr bei Alexander Schaeffer, 076 344 43 50 alexander.schaeffer@reformiert-zuerich.ch

KIRCHE UNTERSTRASS

Donnerstag, 4. März, 18 Uhr

ÖKUM. GEMEINDENACHMITTAG

Frühlingskonzert



Neringa Balnytė, Klavier (l), Milena Rebsamen, Violine (r). Bild: zVg

SARITA RANJITKAR, Sozialdiakonin

Die Musikerinnen präsentieren ein stimmungsvolles Frühlings-Programm mit wunderbaren Werken aus allen Stilen der Musikgeschichte: von Barock über Klassik bis hin zu Romantik. Es erwartet Sie eine feine Auswahl von gern gehörten Musikperlen.

Geniessen Sie den sonoren Klang von Violine und Klavier und lassen Sie Frühlings-Erinnerungen aufsteigen.

Über das Ensemble: Das Duo Elegiac besteht seit über 15 Jahren und spielt aus seinem vielseitigen Repertoire der Musikgeschichte. Neben bekannten Melodien zum Mitsummen entdecken wir auch neue Weisen. Die Musikerinnen sind im Zürcher Konzertleben, vor allem aber im Kirchenkreis sechs, fest verankert.

Sie, Ihre Freunde und Bekannten sind herzlich eingeladen. Anschliessend essen wir zusammen Zvieri.

Ökumenischer Gemeinde- und Seniorennachmittag der reformierten Kirche Zürich, Kirchenkreis sechs, und der römisch-katholischen Pfarrei Bruder Klaus.

KIRCHENSAAL UNTERSTRASS

Dienstag, 23. März, 14.30 Uhr
Eintritt frei, Kollekte

AKTUELL WIE NIE ZUVOR: TAG DER KRANKEN AM 1. SONNTAG IM MÄRZ

Zum Tag der Kranken

Krank. Ansteckend. Einsam, in Quarantäne, in Isolation. Einsam in Angst zu Hause. Schwerkrank im Spital, auch dort einsam, einsam in den letzten Tagen des Lebens. Dieses elende Corona!

Liebe Mitmenschen im Kirchenkreis sechs: Ganz herzlich grüsse ich Sie aus dem Unispital. Wenigstens örtlich sind wir uns nahe, und das ist schön. Leider kann der gemeinsame Gottesdienst in der Spitalkirche mit Ihnen zum Tag der Kranken schon zum zweiten Mal nicht stattfinden. Vielleicht nächstes Jahr? Wir erleben turbulente Zeiten. Ich möchte behaupten, dass Krankheit, Abschied, Verzicht, Solidarität schon lange nicht mehr so im Fokus gestanden sind wie seit März 2020.

Eigentlich begehen wir bald ein «Jahr der Kranken»! Im Unterschied zu den altbekannten Krankheiten sind diesmal aber nicht nur Kranke und ihre Angehörigen und Freunde betroffen. Auch die Gesunden sind es. Dieses Virus sagt uns deutlich: Krankheit ist nicht nur für andere reserviert. Es kann uns alle treffen. Unsere Liebsten. Schnell. Die Folgen können uns treffen. Die Folgen von Einschränkungen und Shutdown auch. Was macht das mit uns?

Auch der diesjährige Tag der Kranken ist wichtig. Wir hoffen. Die Impfung. Irgendwann wird dieser Albtraum doch

vorüber sein! Für viele Kranke aber geht ihre Krankheit nicht vorbei. Ihr Leiden, ihre Einsamkeit bleiben. Sie bewältigen tapfer ihren Alltag, suchen jeden Tag neu nach Linderung und Lebensmut. Sie vermissen ihre Angehörigen schrecklich. Ganz still, nicht im grellen Scheinwerferlicht von Corona. Denken wir am ersten Sonntag im März auch an sie. Auch sie sind von den Einschränkungen stark betroffen, befinden sich häufig in Spitalpflege, empfangen wenig Besuch, haben Angst vor Ansteckung. Sie haben sich ihre letzte Lebenszeit anders vorgestellt. In dieser Zeit gehen sie fast ein wenig unter. Auch sie brauchen unsere Anteilnahme.

Und wir? Was können wir tun für kranke Menschen, die wir nicht besuchen dürfen? Grad am Tag der Kranken? Anrufen? Eine Karte schreiben? Mit Fleurop Blumen schicken? Etwas Süßes in den Milchkasten legen? Es ist bestimmt nichts falsch. Wenn ich jemandem etwas Gutes tue, fühle ich mich selbst auch gleich besser. Halten wir alle durch!

Barbara Oberholzer
Pfarrerin und Spitalseelsorgerin
am Universitätsspital Zürich



Blumen – Nahrung für die Seele. Bild: Barbara Oberholzer

«Hilfe zur Selbsthilfe»

Monika Leemann (52) ist verheiratet und wohnt in Uster. Sie ist Sozialpädagogin/ Sozialarbeiterin. Neben ihrem Engagement im Kirchenkreis sechs unterstützt sie ehrenamtlich eine kleine Selbsthilfeorganisation einer von Landraub betroffenen ethnischen Minderheit in Kambodscha.

Jetzt in der «Coronazeit» besucht sie als Freiwillige Menschen mit Demenz zu Hause und in Wipkingen unterstützt sie das Team des Treffpunkts Nordlicht. In der Freizeit ist sie oft in der Natur unterwegs und arbeitet gerne im Garten. Lesen und Musik sind für sie wichtig. Und seit einiger Zeit übt sie sich im Yoga.



Bild: Monika Leemann

Wie bist du zur Freiwilligenarbeit gekommen? Mit dem Thema Freiwilligenarbeit im Sinne von Hilfe geben, Hilfe holen und Hilfe annehmen können bin ich von klein auf vertraut. Mein Vater erkrankte als kleines Kind an Polio und hatte in der Folge eine Körperbehinderung. Da war meine Mutter jeweils sehr froh, wenn sie z. B. für schwerere Arbeiten jemanden in der Nachbarschaft fragen konnte. Durch die Behinderung meines Vaters bin ich auch mit dem Thema Abhängigkeit/Unabhängigkeit in Berührung gekommen. Es war mir früh klar, dass es Hilfe zur Selbsthilfe sein muss.

Später habe ich als Sozialarbeiterin/ Sozialpädagogin mit Freiwilligen zusammengearbeitet sowie Menschen mit Behinderung auf der Suche nach Freiwilligen unterstützt: Was mache ich selbst? Wo brauche ich Hilfe? Von wem und wie möchte ich unterstützt werden? Es ist wichtig, dass man auf ein gutes Unterstützungsnetz zurückgreifen kann. Und da spielen nebst der Familie, Freunden und Nachbarn auch Freiwillige eine wichtige Rolle. Jetzt bin ich an Projektvorarbeiten für einen sozialen Treffpunkt mit verschiedenen Angeboten für Menschen mit und ohne Demenz im Quartier. Ich habe darum, bis das Projekt anläuft, zeitliche Kapazität, mich freiwillig zu engagieren.

Wie bist du gerade auf den Kirchenkreis sechs gekommen? Ich war auf der Suche nach Interviewpartner/innen für die Abschlussarbeit einer Weiterbildung. Da lernte ich Emil Halter im Singcafé des Kirchenkreises sechs kennen. Er

erzählte mir, dass er daran ist, an der Scheuchzerstrasse 85 mit Unterstützung von dir, Birte Weinheimer und Sarita Ranjitkar einen wöchentlichen Treff aufzubauen. Er fragte mich, ob ich mitmachen möchte

Was machst du als Freiwillige im Kirchenkreis sechs? Ich engagiere mich im Hirntraining, das jeweils im Raum der Alterswohnungen an der Scheuchzerstrasse 85 stattfindet. Das ist ein Treff am Mittwochnachmittag in Zusammenarbeit mit dem Kirchenkreis und der Memory Clinic Entlisberg. Neben Übungen fürs Hirntraining machen wir Bewegungsübungen und tauschen uns aus bei Kaffee und Gebäck. Ich habe beim Aufbau dieses Treffs mitgeholfen und übernehme etwa zweimal im Monat die Leitung des Nachmittages. Der Treff will auch Begegnungen ermöglichen und dass sich die Leute im Haus an der Scheuchzerstrasse vernetzen können. Wenn es die Coronasituation wieder erlaubt, sollen dann auch Leute von ausserhalb am Treff teilnehmen können.

«Gute Sachen sollen nicht an knappen Mitteln scheitern.»

Was bewirkt du mit dieser Arbeit? Was ist deine Motivation? Durch meine Mitwirkung ist es möglich, das Hirntraining wöchentlich anzubieten. Es ist für mich immer wieder inspirierend und gibt mir Energie, zusammen mit anderen etwas zu bewegen und eine gute Idee «zum Fliegen» zu bringen. Ich finde:

Gute Sachen sollen nicht an knappen Mitteln scheitern. Darum bin ich gerne bereit, hier als Freiwillige mitzumachen.

Ich bekomme auch viel: Das gemeinsame Hirntraining macht Spass. Es freut mich, wenn die Leute gerne kommen und eine Atmosphäre entsteht, in der sie sich wohlfühlen. Alle bringen und nehmen das mit, was sie gerade können und brauchen. Es gibt auch die Möglichkeit, dass man sich gegenseitig unterstützt. Sei es beim gemeinsamen «Knobeln» oder als es jemandem beim Treff plötzlich nicht mehr gut ging, haben alle Hilfe angeboten und die Person erhielt viel Unterstützung.

Warum engagierst du dich als Freiwillige gerade in der Kirche? Ist der Glaube dabei wichtig für dich? Als Jugendliche hatte ich eine Weile Kontakt zur Familie und damit auch zum Sozialwerk von Pfarrer Sieber. Ich habe erfahren, wie der Glaube und damit verbundene Werte wie Hilfsbereitschaft und Gastfreundschaft gelebt werden können. Damit verbunden ist für mich die Haltung, aufmerksam sein, sich zuständig fühlen und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. Wichtig für mein Engagement als Freiwillige ist mir auch das Inklusive: Dass sich Menschen zugehörig fühlen können, sei es in der Kirche oder in einem anderen Rahmen.

Monika, ich danke dir herzlich für dieses Gespräch.

Das Interview führte
Pfarrer Roland Wullemmin

Tipps und Tricks für dich



Titelbild der neusten Ausgabe. Bild: tut

«tut» vermittelt Wissen und Werte an 8- bis 14-jährige Kids und Teenager. Das Magazin leistet einen wichtigen Beitrag zur interkulturellen und interreligiösen Verständigung, Ökologie, fremde Kulturen und soziale Gerechtigkeit. Die redaktionellen Inhalte sind auf das definierte Altersniveau der Zielgruppe abgestimmt.

Schnelle Hilfe für unser Klima! Viele Menschen machen sich gerade Sorgen wegen der Corona-Krise. Über ein anderes Thema wird dafür weniger gesprochen als noch vor einiger Zeit: den Klimawandel. Dabei ist er einer der wichtigsten Probleme der Zukunft – mit Folgen für uns Menschen, die Tier- und die Pflanzenwelt. «tut» hält für dich viele wertvolle und «nice to know»-Informationen rund um dieses Mega-Thema sowie viele klimafreundliche Tipps bereit: Mach mit – für ein prima Klima!

Wir haben TUT-Hefte für Sie bestellt. Sie können sie im Sekretariat anfordern: sekretariat.kk.sechs@reformiert-zuerich.ch

LIEBE ELTERN

Konfirmation 2022

Wir haben die Einladungen für den Konfirmandenunterricht im Schuljahr 2021/22 verschickt. Falls Ihre Tochter oder Ihr Sohn keine Einladung erhalten haben sollte und sich 2022 konfirmieren lassen möchte, melden Sie sich bitte im Sekretariat. Wir senden Ihnen die Unterlagen gerne zu.

044 253 62 80

sekretariat.kk.sechs@reformiert-zuerich.ch

KINDERSEITEN

Liebe Kinder, liebe Eltern

Im Heft, welches auf der Seite links vorgestellt wird, dreht sich vieles um den Klimawandel. Auch die Bastelanleitung und das Rätsel passen dazu. Auf unserer Webseite reformiert-zuerich.ch/sechs unter kids@home findet ihr die Lösungen für die Rätsel und die genaue Anleitung für die Kerzen, sowie weitere Ideen und Anregungen zum Thema.

Wir haben hier eine tolle Idee für euch, wie ihr zusammen Kerzenstummel oder Wachsresten wiederverwerten könnt. Alles was ihr dazu braucht ist: Verschiedenfarbige Kerzenreste, eine alte Pfanne, alte Gläser, Tassen oder Konservendosen, alte Gläser zum Schmelzen des Wachses, Kerzendochte etwa anderthalb mal so lang, wie das Glas hoch ist, kleine Holzstäbchen, eine Schere.

1. Erwärmt das Wasser in der Pfanne. Nicht zu heiss.
2. Zerkleinert die Wachsreste, wenn nötig, und füllt sie in das Schmelzglas (oder einen anderen tauglichen Behälter.)
3. Stellt das gefüllte Glas in die Pfanne mit warmen Wasser. Nun braucht ihr etwas Geduld. Soll es schneller gehen, dann legt bei Konfigläsern den Verschluss lose auf das Glas. So entweicht die Wärme nicht.
4. Macht die Kerzendochte bereit. Sie sollten schön gerade sein. Wir haben gekaufte verwendet. Ihr könnt einen Docht aus einem 100% Baumwollgarn (zum Beispiel Kochschnur) auch selber machen. Dazu müsst ihr das Garn vorher in Wachs einlegen und gerade trocknen lassen.

5. Sobald ihr etwas Wachs geschmolzen habt, könnt ihr ein klein wenig in die Gläser füllen und den Docht unten in der Mitte mit einem Holzstäbchen andrücken. Wartet bis das Wachs erkaltet ist.
6. Wickelt nun das lose Ende des Dochtes vorsichtig um das Holzstäbchen. Rollet den Docht so auf, dass er senkrecht im Glas steht und das Holzstäbchen, ohne Spannung, auf dem Rand aufliegt.
7. Füllt das restliche Wachs ins Glas.
8. Möchtet ihr gestreifte Kerzen machen? Dafür schmelzt ihr nacheinander verschiedenfarbige Wachsreste. Füllt ca. 1 cm ins Glas und wartet bis das Wachs vollständig erkaltet ist.
9. In der Zwischenzeit schmelzt ihr die nächste Farbe und giesst sie anschliessend auf die erste Wachsschicht ins Glas.
10. Vorgang wiederholen bis ca. 1 cm unter den Rand. Kerze gut erkalten lassen und den Docht auf der Höhe des Glases abschneiden.

Patricia Luder
Sozialdiakonin und Katechetin



Bilder: Patricia Luder

EIN MAZEDONISCHES VOLKSMÄRCHEN

Wie der Schnee zu seiner Farbe kam

Bald ist der Winter vorbei. Am 20. März ist der kalendarische Frühlingsanfang. Vielleicht blüht jetzt schon da und dort das Märzenglückchen in den Gärten. In diesem mazedonischen Volksmärchen aber, das uns erzählt, wie der Schnee zu seiner Farbe kam, spielt sein kleiner Bruder, das Schneeglöckchen, eine entscheidende Rolle.

Alle Dinge hatten schon ihre Farbe, die Erde war braun, das Gras grün, die Rose rot, der Himmel blau und die Sonne golden. Nur für den Schnee war keine Farbe übriggeblieben.

Da entschloss er sich, die anderen zu bitten, ihm etwas Farbe abzugeben. Zuerst ging er zur Erde. «Gib mir ein wenig von deiner braunen Farbe!» bat er. Die Erde aber schlief und antwortete nicht.

Da ging der Schnee zum Gras. «Gras, gib mir ein wenig von deiner grünen Farbe!» Das Gras jedoch war geizig und tat, als höre es nicht.

Da begab sich der Schnee zur Rose und sprach: «Gib du mir ein bisschen rote Farbe!» Doch die Rose wandte sich stolz zur Seite.

«Hast du ein wenig blaue Farbe übrig?» rief nun der Schnee dem Himmel zu. Der Himmel aber war weit und hörte ihn nicht.

Auch die Sonne bat der Schnee vergeblich, ihm von ihrer goldenen Farbe etwas abzugeben, denn die Sonne ging gerade unter und hatte keine Zeit mehr zu antworten.

So musste der arme Schnee unverrichteter Dinge weiterziehen. Schliesslich blieb er vor einem bescheidenen weissen Blümchen am Waldrand stehen. «Könntest du vielleicht ein wenig von deiner schönen Farbe entbehren?» fragte er. Und die Blume antwortete: «Warum nicht? Nimm dir nur, soviel du brauchst!»

So bekam der Schnee seine weisse Farbe und bis zum heutigen Tag ist er weiss geblieben. Die bescheidene Blume vom Waldrand aber, die heute in unseren Gärten blüht, heisst seither Schneeglöckchen, und ihren Blüten allein fügt der Schnee keinen Schaden zu.

*Patricia Luder
Sozialdiakonin und Katechetin*

BASTELECKE

Oster-Bastel-Box



Bild: Birgit Silvestri

Euch fehlen die Ideen, was ihr zu Ostern basteln sollt? Oder habt ihr sogar zu viele Ideen? Unsere kreativen Köpfe haben für euch tolle Bastelboxen zusammengestellt – mit Material und Anleitungen passend jeweils für die Altersgruppe bis ca. fünf Jahre oder ab ca. sechs Jahren und älter. Wir wünschen schon jetzt fröhliches Basteln.

Um eine abholen zu können, meldet euch bitte mit dem angefügten QR-Code an oder schreibt an birgit.silvestri@reformiert-zuerich.ch

Birgit Silvestri, ElKi-Singleiterin



Zaghafter Frühling in Höngg. Bild: P. Luder

B	S	O	B	B	E	I	S	B	Ä	R
H	C	E	V	L	L	C	M	B	D	N
G	H	L	P	A	E	I	C	R	H	N
Z	I	E	B	U	O	G	K	B	P	Z
N	L	F	A	W	P	B	Z	J	S	C
L	D	A	G	A	A	P	A	N	D	A
E	K	N	T	L	R	K	O	A	L	A
C	R	T	H	G	D	D	L	U	J	A
C	Ö	O	R	A	N	G	U	T	A	N
A	T	Q	J	A	Q	K	G	B	M	W
N	E	Z	X	C	Z	H	V	C	S	B

Der Klimawandel macht einigen Tierarten sehr zu schaffen. Ihr Lebensraum ist bedroht. Acht dieser Tiere haben sich in unserem Buchstaben-gitter versteckt. Findest Du sie? Es sind der (Schnee-) Leopard, der Orang-Utan, der Koala, der Panda, die (Meeres-) Schildkröte, der Blauwal, der Eisbär und der afrikanische Elefant.

Die Lösung findest du auf unserer Website in der Rubrik kids@home.

*Patricia Luder
Sozialdiakonin*



Bild: adaya.net

GOTTESDIENSTE MIT POPMUSIK

Songs and Words

Wir freuen uns, dass wieder tolle Musiker*innen in der Kirche Oberstrass spielen werden. Jeder Abend steht unter einem Thema, welches die Musiker*innen gewählt haben. Die besinnlichen Worte zum Thema kommen von Pfr. Daniel Johannes Frei. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage. Zudem liegen Flyer in den Kirchen auf.

11. März: «Träumen»

Adaya (www.adaya.net)

15. April: «Hoffnung»

Heike Policke (<https://heike-policke.ch>)

3. Juni: «Berühren»

Lisa Bucher & Martin Kuttruff

8. Juli: «Liebe und Vergebung»

Lindsay Ferguson (www.lindsayferguson.com)

2. September: «Erinnern»

P. S. Fox (<https://www.facebook.com/p.s.foxsound/>)

4. November: «Seelenlandschaft»

Kara Leva (<https://karaleva.de>)

KIRCHE OBERSTRASS

jeweils donnerstags, 20 Uhr

SCHUTZMASSNAHMEN DES BAG

Wir halten bei allen Veranstaltungen, die noch stattfinden können, die Schutzmassnahmen strikt ein. Die Besucherzahl ist entsprechend beschränkt. Zudem kann es aufgrund der behördlichen Weisungen zu kurzfristigen Änderungen kommen.

Bitte konsultieren Sie unsere Homepage oder rufen Sie uns an: 044 253 62 80
WWW.REFORMIERT-ZUERICH.CH/SECHS

Gottesdienste

So, 28. Februar, 10h

Gottesdienst

Pfrn. Carina Russ
2. Teil der Predigtreihe
«Unser Vater».
Kiyomi Higaki, Orgel
Pauluskirche

So, 28. Februar, 10h

Ökumenischer Brot für alle- Gottesdienst

Pfr. Samuel Zahn
Caroline Giovine,
Pastoralassistentin
Martin Kuttruff, Orgel
Kirche Letten

Fr, 5. März, 18.30h

Ökum. Weltgebets- tags-Gottesdienst

Liturgie von Frauen
aus Vanuatu. Ökum.
Vorbereitungsgruppe
Zentrum für Migrations-
kirchen, Rosengarten-
strasse 1, 8037 Zürich

Fr, 5. März, 19h

Ökum. Weltgebets- tags-Gottesdienst

Ökumenische
Vorbereitungsgruppe
G. Prossimo, Orgel
Matthäuskirche

reformiert.lokal Kirchenkreis sechs

So, 7. März, 10h

Familiengottesdienst

Pfrn. Katharina
Autenrieth-Fischlewitz
Vikar Severin Hirt
G. Prossimo, Orgel
Matthäuskirche

So, 7. März, 10h

Gottesdienst

Pfrn. Carina Russ
3. Teil der Predigtreihe
zum «Unser Vater»-
Gebet: Geheiligt
werde dein Name.
Kiyomi Higaki, Orgel
Kirche Oberstrass

So, 14. März, 10h

Ökum. Brot für alle- Gottesdienst

Pfrn. Katharina
Autenrieth-Fischlewitz
Michael Felix, Orgel
Matthäuskirche

So, 14. März, 10h

Gottesdienst

Pfr. Josef Fuisz
G. Prossimo, Orgel
Pauluskirche

So, 14. März, 10h

Gottesdienst

Pfr. Roland Willemin
Kiyomi Higaki, Orgel
Kirche Unterstrass

So, 21. März, 10h

Gottesdienst

Pfr. Samuel Zahn
G. Prossimo, Orgel
Kirche Letten

So, 21. März, 11h

Brot für alle- Familiengottesdienst

Pfr. Roland Willemin
Pfrn. Carina Russ
P. Luder, Sozialdiakonin
A. Siegmund, Jugendarb.
Martin Kuttruff, Orgel
Kirche Unterstrass

Palmsonntag (Sommerzeit)

So, 28. März, 10h

Gottesdienst

Pfr. Samuel Zahn
Kiyomi Higaki, Orgel
Matthäuskirche

So, 28. März, 10h

Familiengottesdienst

mit dem Esel Julius
Pfr. Daniel Johannes Frei
Martin Kuttruff, Orgel
Kirche Oberstrass

So, 28. März, 11h

Familiengottesdienst

Pfr. Roland Willemin
Patricia Luder und
Andrea Weilenmann,
Katechetinnen
G. Prossimo, Orgel
Kirche Unterstrass

Spiritualität

Di, 2. März, 19.30h

Dienstagrunde

Pfr. Roland Willemin
Anmeldung erforderlich
KGH Unterstrass

Mi, 3. März, 18.15h

Stille am Mittwoch

Pfrn. Katharina
Autenrieth-Fischlewitz
Matthäuskirche

Mi, 3./17. März, 20h

Bibellesekreis

Im Moment online
Auskunft bei W. Stahel
044 364 64 24

Mo–Fr, 8.–12. März, 7h

Morgenandacht

Hans-Peter Gerber
Matthäuskirche

Mo, Mi, Fr, 8./10./

12. März, 19h

Abendandacht

Esther Meierhofer
Kirche Allerheiligen

Mi, 10. März, 18.15h

Stille am Mittwoch

Tonja Jünger,
Pastoralassistentin
Kirche Bruder Klaus

Do, 11. März, 19h
AbendbeSINNung
Pfrn. Katharina
Autenrieth-Fischlewitz
Matthäuskirche

Mi, 17. März, 18.15h
Stille am Mittwoch
Pfrn. Katharina
Autenrieth-Fischlewitz
Matthäuskirche

Mi, 24. März, 18.15h
Stille am Mittwoch
Tonja Jünger, Pastoral-
assistentin
Kirche Bruder Klaus

Erwachsene

mittwochs, 16–18h
Offene Sprechstunde
Pfrn. Katharina
Autenrieth-Fischlewitz
Matthäuskirche

Do, 4. März 18h
Sprechstunde
Kirchenkreis-
kommission
per Video oder live
Anmeldung bei
Alexander Schaeffer
alexander.schaeffer@
reformiert-zuerich.ch
Kirche Unterstrass

Kind und Familie

Sa, 6. März, 10h
Fiire mit de Chliine
Anmeldung erforderlich
Patricia Luder
und das Fiire Team
Kirche Unterstrass

Mo, 15. März, 10h
Fiire mit de Chliine
Anmeldung erforderlich
Katharina Autenrieth-
Fischlewitz und
Patricia Luder
Matthäuskirche

Sa, 20. März, 10h
Fiire mit de Chliine
Anmeldung erforderlich
Olivia Isliker, Katechetin,
und Team
Pauluskirche

wöchentlich

mittwochs, 18.30h
Ökumenisches
Friedensgebet
Pfr. Samuel Zahn
Kirche Letten

donnerstags, 18.15h
Stille – Meditation
Pfr. Roland Wüillemin
Kirche Unterstrass



ERSATZWAHL

Bezirkskirchenpflege

Urnengang am 7. März 2021:
Um den freien Platz bewerben sich drei
Kandidierende. Auf unserer Homepage
und hier finden Sie deren Vorstellung.

WWW.REFORMIERT-ZUERICH.CH/SECHS

WELTGEBETSTAG 2021

«Auf festen Grund bauen»



Titelbild Vanuatu. Bild: weltgebetstag.ch

DINAH HESS, PFARRERIN

Leiterin Zentrum für Migrationskirchen

Eine gute Nachricht zu Beginn: Auf dem kleinen Insel-Staat Vanuatu im pazifischen Ozean östlich von Australien sind bis heute nur sehr wenige Corona-Fälle bekannt. Trotz Corona-Pandemie bereiten wir Frauen uns für den Gottesdienst am Weltgebetstag am 5. März 2021 im Zentrum für Migrationskirchen vor. Während des Lockdowns wollen wir flexibel bleiben und gestalten den Gottesdienst so, dass es möglich sein wird. «Auf festen Grund bauen» – die Frauen aus Vanuatu fragen, woran wir uns in Zeiten von «Stürmen und Unwetter» festhalten. Gerade mitten in der Corona-Pandemie ist diese Frage auch für uns hier in der Schweiz aktuell.

Wir, Frauen (und ein Mann) aus dem Zentrum für Migrationskirchen, der evangelischen Täufergemeinde, der Mt. Olive Tabernacle Ministries, der katholischen Pfarrei Guthirt und der reformierten Kirchgemeinde Zürich freuen uns, mit Ihnen zu feiern.

ZENTRUM FÜR MIGRATIONSKIRCHEN

Rosengartenstrasse 1, grosser Saal

Freitag, 5. März 2021, 18.30 Uhr

Informationen über die definitive Durchführung:
www.migrationskirchen.ch

MATTHÄUSKIRCHE

Gottesdienst

Unser zweiter Gottesdienst am Weltgebetstag findet in der Matthäuskirche statt. Er wird gestaltet von Frauen aus verschiedenen Ländern und Kirchgemeinden. Die katholischen Pfarreien St. Katharina und Allerheiligen und die Standorte Glaubten und Matthäus der reformierten Kirchgemeinde Zürich laden alle herzlich ein für die besondere Feier!

MATTHÄUSKIRCHE

Freitag, 5. März 2021, 19 Uhr



Einer der ersten Missionare: Paulus. Hier die Skulptur «Die Bekehrung des Paulus» vor unserer gleichnamigen Kirche. Bild: M. Trachsler

KIRCHENLATEIN – CHRISTLICHE BEGRIFFE FÜR SIE ERKLÄRT

«Mission»

«Geht nun hin und macht alle Völker zu Jüngern! Und seid gewiss, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.» Mit diesen Worten Jesu endet das Matthäusevangelium und stellt so neben eine wunderbare Zusage auch eine klare Aufgabe.

Zuerst eine gefährliche Aufforderung an eine bedrohte Gemeinde, wurde der Missionsbefehl später in anderer Weise heikel: Mit Macht ausgestattet, griff die Kirche leider auch zu falschen Mitteln in der Verbreitung ihrer Lehren. Beinahe tröstlich ist es da, zum Beispiel im Zentrum für Migrationskirchen Dankbarkeit zu hören für das Engagement der Missionare, das ja seit Jahrzehnten von Dialog und Solidarität geprägt ist. Wichtig auch zu bedenken, dass wir das Geschenk des Glaubens der Vermittlung von Wanderpredigern wie Gallus oder Columban verdanken.

Trotzdem löst «missionarisch» wegen der Zerrformen bei vielen Unbehagen aus. Darum ist es wohl gut von Situationen zu lernen, wo wir uns unangenehm «missioniert» fühlen, ob durch Vertreter eines Computersystems oder einer Weltanschauung. So können wir den Missionsauftrag, der zum Grundbestand des Christentums gehört, hoffentlich gut erfüllen: Nicht schwarzweiss, sondern mit Grautönen und Farben. Nicht rechthaberisch, sondern dialogisch, argumentierend, persönlich und gern freudig. Nicht nur im Wort, sondern auch im Tun. Weil Mission «Sendung» bedeutet will ich die Frequenz des Empfängers im Auge behalten und vor allem daran denken, dass ich mit der Botschaft der Liebe gesandt bin: Von Gott.

Pfr. Samuel Zahn

PFARRTEAM

Katharina Autenrieth-Fischlewitz
044 362 62 00 | Matthäuskirche
katharina.autenrieth@reformiert-zuerich.ch

Daniel J. Frei | 044 361 40 26
Kirche Oberstrass, djfrei@reformiert-zuerich.ch

Josef Fuisz | 079 722 65 60
Pauluskirche, josef.fuisz@reformiert-zuerich.ch

Kristian Joób | 076 366 18 88
kristian.joob@reformiert-zuerich.ch

Carina Russ | 079 851 81 12
carina.russ@reformiert-zuerich.ch

Roland Willemin | 044 362 09 22
Kirche Unterstrass
roland.willemin@reformiert-zuerich.ch

Samuel Zahn | 044 271 23 33
Kirche Letten, samuel.zahn@reformiert-zuerich.ch

DIAKONIE

Franziska Erni | 044 272 95 63
franziska.erni@reformiert-zuerich.ch

Monika Hänggi | 044 253 62 81
monika.haenggi@reformiert-zuerich.ch

Fredi Müller | 044 361 01 19
fredi.mueller@reformiert-zuerich.ch

Sarita Ranjitkar | 044 362 44 37
sarita.ranjitkar@reformiert-zuerich.ch

KINDER- UND JUGENDARBEIT

Patricia Luder | 044 362 44 47
patricia.luder@reformiert-zuerich.ch

Adam Siegmund | 078 209 15 16 (Do/Fr)
adam.siegmund@reformiert-zuerich.ch

Patrick Stroppel | 078 810 56 56 (Mi)
patrick.stroppel@reformiert-zuerich.ch

KANTOR

Martin Kuttruff | 044 350 07 35
martin.kuttruff@reformiert-zuerich.ch

VERMIETUNGEN (DI/MI/FR)

Laura Gyenes | 044 253 62 84
vermietung.kk.sechs@reformiert-zuerich.ch

FÜR FRAGEN WENDEN SIE SICH BITTE AN:

SEKRETARIAT

Maria Trachsler | 044 253 62 80
sekretariat.kk.sechs@reformiert-zuerich.ch

BETRIEBSLEITUNG

Kati Pflugshaupt | 044 361 27 83
kati.pflugshaupt@reformiert-zuerich.ch

PRÄSIDENT KIRCHENKREISKOMMISSION

Alexander Schaeffer | 076 344 43 50
alexander.schaeffer@reformiert-zuerich.ch

LETTEN

Kirche Letten
Imfeldstrasse 51
8037 Zürich

MATTHÄUS

Matthäuskirche
Hoffeld 4
8057 Zürich

Pavillon Matthäus
Wehntalerstrasse 124
8057 Zürich

OBERSTRASS

Kirche Oberstrass
Stapferstrasse 58
8006 Zürich

Kirchgemeindehaus (KGH) Oberstrass
Winterthurerstrasse 25
8006 Zürich

PAULUS

Pauluskirche
Milchbuckstrasse 97
8057 Zürich

Kirchgemeindehaus (KGH) Paulus
Scheuchzerstr. 180/184
8057 Zürich

UNTERSTRASS

Kirche Unterstrass
Turnerstrasse 47
8006 Zürich

Kirchgemeindehaus (KGH) Unterstrass
Turnerstrasse 45
8006 Zürich

reformiert-zuerich.ch/sechs
facebook.com/kirchenkreis6